

Abstrakt für 49. Symposium des CSA

Möglichkeiten und Grenzen des Cover-Tests

Hermann Mühlendyck, Bovenden

Mancher mag sich fragen, weshalb auf einem Kongress von Strabologen ein Vortrag über den Cover-Test angemeldet worden ist, dessen Anwendung in diesem Kreis zur täglichen Routine gehört und damit bestens bekannt sein sollte.

Bei meiner konsiliarischen Tätigkeit in den letzten Jahren musste ich jedoch feststellen, dass wohl überall der Cover-Test durchgeführt wird, aber häufig nicht bekannt ist, welche Modifikationen sinnvoll sind, und wie die dabei sich ergebenden Befunde zu interpretieren sind.

Beim Cover-Test gilt ganz allgemein der Nachweis einer Einstellbewegung als der objektive Beleg für das Vorliegen eines latenten/manifesten Strabismus. Aber auch das Fehlen einer Einstellbewegung kann auf das Vorliegen eines pathologischen Befundes hinweisen! Darüber hinaus kann es in Abhängigkeit von der Dauer des Abdeckens eines Auges zu ganz unterschiedlichen Befunden kommen. In dem Vortrag wird anhand von Beispielfällen eingehend auf diese Besonderheiten eingegangen.

Bei der Diagnose eines latenten Strabismus (Phorie) geht man im allgemeinen davon aus, dass eine latente Schielstellung über die Fusion kompensiert wird, und diese damit über Durchbrechen des beidäugigen Sehens zum Erscheinen gebracht werden kann.

Es gibt jedoch – häufiger als bisher überwiegend angenommen – Fälle mit einer binokular bedingten Asthenopie, bei denen auch bei langem alternierenden Abdecken der Augen keinerlei Einstellbewegungen ausgelöst werden können, und damit als nicht binokular bedingt diagnostiziert werden. Es hat sich gezeigt, dass dies dadurch bedingt ist, dass diese Fälle – angeboren oder erworben – über keine Fusion verfügen. Hier wird eine latente Schielstellung über einen anderen Mechanismus kompensiert. Am häufigsten ist dabei eine Kompensation über die akkommodative Konvergenz bei Exophorie. Bei diesen Fällen sind zusätzliche andere Untersuchungs-Methoden erforderlich, auf die im Vortrag näher eingegangen wird.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen ist der Cover-Test sicher eine der wichtigsten und aussagekräftigsten objektiven Untersuchungsmethoden des Strabologen/Neuroophthalmologen!